

Die Fernseh- Arche TV Kanzel

TV- Sendung vom 29.08.2010 (Nr.849)

Tut alles zur Ehre Gottes

Von Pastor Christian Wegert ©

Predigttext: „Ob ihr nun esst oder trinkt oder was ihr auch tut, das tut alles zu Gottes Ehre.“
(1. Korinther 10,31)

Am heutigen und kommenden Sonntag möchten wir über das Thema Anbetung sprechen. Was ist Anbetung? Wie sollen wir anbeten? Wann sollen wir anbeten? Wen sollen wir anbeten? Die Frage, die sich jeder Mensch im Laufe seines Lebens irgendwann einmal stellt, ist: „Warum bin ich hier?“, „Was ist der Sinn meines Daseins?“, „Wozu lebe ich?“.

Die Bibel erklärt, dass zwischen den Personen der Dreieinigkeit seit Ewigkeiten eine vollkommene Gemeinschaft und auch Liebe herrschte. Gott schuf uns nicht, weil Er einsam war und es nicht länger ausgehalten hätte. Obwohl Er in sich selbst existiert und sich selbst genug ist, hat Er sich entschlossen, Menschen zu schaffen. Er schuf sie zu Seiner Ehre und Herrlichkeit. *„Jeden, der mit meinem Namen genannt ist und den ich zu meiner Ehre geschaffen, den ich gebildet, ja, gemacht habe!“* (Jesaja 43,7). *„Und in ihm haben wir auch ein Erbteil erlangt, die wir vorherbestimmt waren nach dem Vorsatz dessen, der alles nach dem Rat seines Willens wirkt, damit wir zum Preise seiner Herrlichkeit seien, die wir vorher schon auf den Christus gehofft haben“* (Epheser 1,11-12).

Wir sollen Gott um Seiner Ehre und Herrlichkeit willen anbeten. Die Herrlichkeit und Größe und Ehre Gottes ist wichtiger als alles andere auf diesem Planeten! Die Bestimmung der Gemeinde und der Christen, das höchste Ziel des Menschen ist, „Gott zu verherrlichen und sich für immer an ihm zu erfreuen!“ (kleiner Westminster Katechismus). *„Darum hat Gott ihn auch hoch erhoben und ihm den Namen verliehen, der über jeden Namen ist, damit in dem Namen Jesu jedes Knie sich beuge, der Himmlischen und Irdischen und Unterirdischen, und jede Zunge bekenne, dass Jesus Christus Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters“* (Philipper 2,9-11).

Wie soll Anbetung konkret in deinem, in meinem und auch im Leben unserer Gemeinde aussehen? Um diese Frage zu beantworten und auch zu erkennen, welchen Umfang Anbetung in unserem Leben haben soll, müssen wir ein Stück zurückgehen.



Gemeinde und Missionswerk ARCHE e.V.
Doerriesweg 7 · D-22525 Hamburg (Stellingen)
Tel.: +49 (0)40/54 70 50 · Fax: +49 (0)40/54 70 52 99
info@arche-gemeinde.de · www.arche-gemeinde.de

Bankverbindungen
Ev. Darlehensgenossenschaft eG Kiel · Konto-Nr. 113522 · BLZ 210 602 37
Schweiz: Postgiroamt Basel · Konto-Nr. 40-10270-9
Österreich: P.S.K. Österreichische Postsparkasse · Konto-Nr. 7726.796

Anbetung ist eine Herzensangelegenheit unabhängig von Zeit und Ort

Schauen wir in die Bibel, dann stellen wir fest, dass Gott von Beginn an sehr deutlich gemacht hat, dass es Ihm nicht gleichgültig ist, wie Sein Volk Ihn anbetet. Er hat nicht gesagt: „Gebt mir die Ehre, aber wie ihr das macht, ist euch überlassen.“

- Nehmen wir z.B. die detaillierten Angaben für die Anbetung in der Stiftshütte (2. Mose 25 - 31 und 35 - 40). Dort wird kapitelweise beschrieben, wie Gott die Anbetung Seiner selbst wünscht. Die Bundeslade, der Tisch für die Schaubrote, die Leuchter, die Hütte selbst, der Brandopferaltar, der Vorhof, selbst das Öl für die Leuchter (allerreinstes Öl aus zerstoßenen Oliven, 2. Mose 27,20) und die Kleidung der Priester wurde von der Brusttasche bis zum Untergewand beschrieben.

Die Betonung lag sehr stark auf dem äußeren Ritual, auch wenn Gott damals wie auch heute hinter die Kulisse geschaut hat und Wert darauf legte, dass die Anbetung aus einem reinen Herzen erfolgt. „Weil sich dieses Volk mit seinem Munde mir naht und mich mit seinen Lippen ehrt, während doch ihr Herz ferne von mir ist und ihre Furcht vor mir nur angelegene Menschensatzung“ (Jesaja 29,10).

Im Neuen Testament sehen wir nun plötzlich, dass die Anbetung Gottes weitaus weniger ritualisiert ist. Der Schwerpunkt von den Äußerlichkeiten hin zum Verständnis der Anbetung als eine innere Herzenerfahrung ist offensichtlich. (Wir haben z. B. wenige Hinweise in den Briefen, die sich mit der Anbetung der versammelten Gemeinde auseinandersetzen. Das heißt nicht, dass die Gemeindeversammlung nicht erwähnt wäre (1. Korinther 14,23; Apostelgeschichte 2,46; Hebräer 10,25)). Warum?

Es hat eine grundlegende Veränderung stattgefunden. Jesus selbst gibt uns die Antwort:

- Tempel
Er sagt über den Tempel, der der zentrale Ort der Anbetung war, zu dem die Juden aufgeschaut haben und der in der politischen und religiösen Geschichte Israels eine Kernbedeutung hatte, dass Er – Jesus – selbst der Tempel ist.

„Ich sage euch aber: Hier ist Größeres als der Tempel“ (Matthäus 12,6).

Das, was in den Augen Gottes wichtig und wertvoll und von höchster Priorität war, findet nun Erfüllung in Seinem Sohn Jesus Christus. „Jesus antwortete und sprach zu ihnen: **Brecht diesen Tempel ab, und in drei Tagen will ich ihn aufrichten. Da sprachen die Juden: Dieser Tempel ist in sechsundvierzig Jahren erbaut worden, und du willst ihn in drei Tagen aufrichten? Er aber redete von dem Tempel seines Leibes“ (Johannes 2,19-21).**

Jesus bezeichnet sich also selbst als den Tempel. Das heißt, Anbetung benötigt von nun an kein Gebäude und kein Opfersystem mehr. Anbetung ist nicht mehr gebunden an Zeiten. Anbetung ist nicht gebunden an Orte, wie die Stiftshütte oder den Tempel. Deine Anbetung ist nur an Einen gebunden: an den auferstandenen Jesus Christus.

Das erfüllt unsere Herzen mit Dankbarkeit. Das macht den christlichen Glauben so einzigartig. Wir brauchen keine heiligen Orte, sondern wir können unserer Bestimmung, Gott anzubeten, täglich nachkommen, indem wir uns an Jesus Christus wenden, der für uns Sein Leben gab. Er ist der Tempel, Er ist der Hohepriester, Er ist das Opfer, Er hat den Vorhang zerrissen, der vor dem Allerheiligsten hing.

- Samariterin am Jakobsbrunnen.

Der Schwerpunkt der Anbetung vom äußeren Ritual und Ort des Geschehens, wie z. B. der Tempel, wird von Jesus selbst in eine Anbetung umgewandelt, die nicht an Ort und Zeit gebunden ist. In Johannes 4 macht Er dies noch einmal deutlich, als Er mit der Samariterin am Jakobsbrunnen spricht.

„Unsere Väter haben auf diesem Berge angebetet, und ihr sagt, in Jerusalem sei die Stätte, wo man anbeten soll. Jesus spricht zu ihr: Glaube mir, Frau, es kommt die Zeit, dass ihr weder auf diesem Berge noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet. Ihr wisst nicht, was ihr anbetet; wir wissen aber, was wir anbeten; denn das Heil kommt von den Juden“ (Johannes 4,20-22).

Jesus löst sich von dem Gedanken der Anbetung an einem bestimmten Ort, von der Betonung der Äußerlichkeit: „Weder auf diesem Berge noch in Jerusalem werdet ihr anbeten.“

„Aber es kommt die Zeit und ist schon jetzt, in der die wahren Anbeter den Vater anbeten werden im Geist und in der Wahrheit; denn auch der Vater will solche Anbeter haben. Gott ist Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten“ (Johannes 4,23-24).

Jesus klärt hier, dass Anbetung nicht länger an einen Ort und äußere Rituale gebunden ist, sondern dass Anbetung im Geist und in der Wahrheit stattfindet.

- Gott ist Geist, und Er kann deshalb nicht nur in Gebäuden und an bestimmten Orten angebetet werden – auch wenn Er sich in der Vergangenheit entschloss, dass dies so geschehen sollte mit dem Ziel, auf das hinzuweisen, was noch in Jesus kommen würde.
- „In der Wahrheit“ heißt, dass unsere Anbetung eine Antwort auf die wahren Eigenschaften Gottes ist.

Die Anbetung findet also im Herzen statt. Es ist ein geistliches, inneres Anbeten. „Die wir im Geist Gottes dienen und uns Christi Jesu rühmen und uns nicht verlassen auf Fleisch“ (Philipper 3,3).

Anbetung soll immer und zu allen Zeiten geschehen.

Im Neuen Testament wird also die Betonung der Anbetung von den Zeremonien und Zeiten und Orten und Formen verlagert auf das Herz, und das nicht nur am Sonntag, sondern an jedem Tag unseres Lebens.

„Ob ihr nun esst oder trinkt oder was ihr auch tut, das tut alles zu Gottes Ehre“ (1. Korinther 10,31).

„Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn“ (Kolosser 3,17).

Anbetung gemäß des Neuen Testaments heißt, so zu handeln, dass Gott geehrt wird, alles zu tun im Namen Jesu Christi und Gott, dem Vater, zu danken. Anbetung ist eine Beschreibung des gesamten Lebens.

Ob du deinen Joghurt am Morgen löffelst oder deinen Tee am Abend trinkst, ob du dich um 5 Uhr aus dem Bett rollst oder dich um 23 Uhr schlafen legst, ob du dich über die Geburt deines Kindes freust oder ob du es zu Grabe trägst – tue alles zur Ehre Gottes.

Ein junges Paar erwartete sein erstes Kind, aber es bekam eine schreckliche Diagnose vom Arzt. Es war nicht sicher, ob das Kind überhaupt lebend geboren werden würde. Es hatte eine



Lungenunterfunktion, ein Loch im Herzen und eine defekte DNA, die permanent falsche Signale in jeden Teil des Körpers sendete. Die Eltern beteten für Heilung. Dann wurde tatsächlich ihr Sohn Eliot geboren. Jeden Tag dokumentierten sie mit einer Videokamera und freuten sich über das Leben, das Gott ihnen geschenkt hatte.

Tag 1: „Lieber Eliot, heute bist du geboren. Du bist bereits jetzt ein Wunder für uns. Deiner Mutter geht es gut, aber es sieht so aus, als ob wir noch ein wenig länger im Krankenhaus bleiben müssen.“

Tag 11: „Lieber Eliot, heute bist du 11 Tage alt. Wir freuen uns so sehr über dich. Wir feiern heute deinen 11. Geburtstag. Das machen wir übrigens täglich.“

Tag 24: „Lieber Eliot, ich weiß nicht, ob du festgestellt hast, dass du mit Schläuchen beatmet wirst und mit einer Nahrungsspritze ernährt wirst. Wir füttern dich alle 3 Stunden. Dafür benötigen wir 1,5 Stunden. Wir lieben es, dich zu versorgen und uns um dich zu kümmern.“

Tag 99: „Lieber Eliot, heute bist du gegangen, um bei Jesus zu sein. Eine Lungenunterfunktion, ein Loch im Herzen und eine defekte DNA, die permanent falsche Signale in jeden Teil deines Körpers sendete, konnte Gott nicht davon abhalten, sich selbst durch ein Kind wie dich zu offenbaren. Gott hat es gefallen, dich zu benutzen, der du in den Augen der Welt gering bist, um seine Wahrheit zu offenbaren.... Eliot, dir geht es jetzt gut. Wir sind nur durch die Zeit, die uns noch auf dieser Erde verbleibt, von dir getrennt. Bis bald, Sohn. Deine Mama und Papa.“

Tu alles zur Ehre Gottes. Anbetung heißt, den Herrn, deinen Gott, zu lieben, zu ehren, zu loben, zu verherrlichen, Ihm zu danken, Ihn zu preisen und zu anbeten in jedem Augenblick deines Lebens. Gott helfe uns.

Amen.